

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 9 (1883)

Heft: 43

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei der Rekrutenprüfung

in Biel wurden lt. "Etbl." folgende Themata zu Aufsätzen gegeben:

1. „Gebrauch der Kartoffel.“
2. „Merkwürdigkeiten bei Ankunft an einer Bahnstation.“

Die besten Arbeiten haben gelautet:

„Über den Gebrauch der Kartoffel lässt sich wenig Neues sagen, da ich die verschiedenen Zubereitungskarten nicht kenne. Aber im Ganzen sollen sie gut sein für Menschen und Schweine. Man kann sie auch brauchen zum Aepfel von den Bäumen werfen; auch wirft man sie auf den Mist, wenn sie faul sind. Auch Schnaps.“

„Merkwürdigkeiten bei Ankunft an einer Bahnstation“ habe ich noch keine gesehen, als daß man immer zu spät kommt und Dicjenigen aussteigen, welche da bleiben wollen und Dicjenigen einsteigen, welche fort gehen.

Im Rechnen lautete von 4 zu lösenden Aufgaben die schwerste: Ein Schiff ist 300 Fuß lang und befördert im Durchschnitt 1500 Personen per Tag; wie alt ist der Kapitän?

Saufer im Stadium.

A.: Es dunkt mi grad, Du hebst Din Suser usere Kunsthändlig, woher ist er?

B.: Woher au? Denk öppé vum Land —

A.: So, so, jez nimmis mi nümme Wunder. Me sott halt de nächst Summer vu Staats wege es allgemeins Zuckermagazi und es Brennhüsl bause, es müst denn nümme a so viele Orte igsüret werde über de Herbst und chäms Zuckerwasser billiger, als bis jez.

B.: Ja und me chönt vo det us denn ring die ganz Schwyz spedire.

* * *

Frau: Aber lieber Mann, jetzt kommst Du mir wieder mit einem solchen Saufer-Tips heim.

Mann: Sei Du froh, daß ich einen solchen Ti-Ti-Tips habe.

Frau: Aber bitte, gute Seele, warum?

Mann: Weil ich sonst gar nicht he-he-heim gekommen wäre.

Vater: Also immer vor der Flasche, mein Sohn, und das nennst Du Studium?

Student: Ja, sieht Du, mon cher père, das ist die höhere Potenz — Studium — Stadium.

Briefkasten der Redaktion.



O. J. i. P. Diese Erscheinungen sind durchaus nicht so selten und man kann kaum böse darüber werden. Krägl. Mannschaft weiß eben was sie will, und ihre rostlose Arbeit zum Erreichen des Ziels sollte auch anderwärts anpornen. — F. G. i. B. Das Wort: „Ich liebe eine gesinnungsvolle Opposition“ sprach ein König, Friedr. Wilhelm IV. bezüglich mit demselben den jugendlichen Dichter Herwegh. — Myos. pfal. Darüber dürfte doch wohl kaum Zeitand in Harnisch geraten. — Silb. In der tößlichen „Leichtpredig“ Herr Hanßen Napier zu Zürry heißt es unter anderem auch: „Drink von ih, Gott mit vergiß; Wohl du hast Wyn, schäck wider in; Thug si tritt bsaab, So wirscht a Gind der Seltkaff. Derzuo hessf is all der Zürry Schöffer. Von Afang aller schön Dainga; dän über ghör dat Rich, die Grossi, die Macht, die Herrlichkeit 14 Tag in Ewigkeit; da schwäbt wi lädt Gott uns danza die lieba Engel ussm Dach unma. Ama!“ — W. N. i. H. Wann Sie wollen; der vorgeschlagene Weg geht eben nicht wohl an. — Z. Z. i. D. Schon dem Frühling übergeben. — J. S. i. W. Das darf doch wohl allgemein gehalten werden; oder soll es ein bestimmter Stich sein? — K. K. Untermeisters „Schwizer-Dütsch“ ist bis zu Heft 21, Zug, Freiburg, Wallis, vorgelegt. Das wird eine stattliche und schöne Bibliothekszierde. — Berlin. Nur keine Angst; Hunde, welche so viel bellen, besitzen ja bekanntlich nicht. — A. J. i. Cal. Wir hoffen, gewöhnliches Manuscript zu finden. Der literarische Nachlass soll wohl aufgelöst sein. — S. i. W. Die werden bald zur Überzeugung kommen, daß sich das Ding leichter anseht, als es zu machen ist. — O. O. „Denn wer ein Amt zu führen hat, dient sich und auch vielleicht dem Staat.“ — Origenes. Wir sehen Ihren Zusenden mit Vergnügen entgegen. — P. M. i. C. Sie seien ja an der Quelle. Warum müßt es denn immer Importirtes sein? — Z. i. Fr. Der vorzüglich angefertigten und redigirten New-Yorker „Post“. Direkt oder per Buchhandlung. — N. N. Warum sich über Reimen plagen? Kurt, such en lustige Gspahne und dann verschaf dat Gmuser. — Bob. Unverständlich. — Bern. Der arme Herr ist ja seit mit sich selbst geplagt genug; wir wünschen ihm von Herzen die ewige Ruhe. — Verschiedenen: Anonymous wird nicht angenommen.

Zur Beachtung.

Auf der Landesausstellung haben die Strickmaschinen eine wohlverdiente Beachtung gefunden. Die Anwendung derselben, namentlich als hausindustrielle Beschäftigung, ist bis jetzt in der Schweiz nicht so, wie sie es verdiente, gewürdigt worden. Vielfach fehlt die richtige Anleitung.

Besonders in den feineren Artikeln, welche aus Deutschland importiert werden, mangelt es an tüchtigen Arbeitskräften, da durch die Erhöhung des Eingangssozles auf fertige Waaren dieses nicht mehr so wie früher die Schweiz beschicken kann.

Die inländische Produktion deckt den Bedarf nicht. Durch das Entgegenkommen des Strickmaschinenfabrikanten Herrn Dubier in Couvet (Schweiz) wurde das Einrichten von Kursen an der Anstalt von Geschwister Boos, Kunst- und Frauenarbeitsschule, Mühlbach, Zürich wesentlich erleichtert, da besagte Fabrik die für den Unterricht nötigen Maschinen zur Verfügung stellte. Mit 1. November wird mit Hülfe einer tüchtigen Fachlehrerin der Unterricht beginnen und hofft man dadurch um so eher einem Bedürfniss entgegen zu kommen, als es beschäftigungslose weibliche Hände genug gibt, welche sei es in Fabriken oder als Hausindustrie, das Maschinenstricken vortheilhaft verwenden könnten.

Zürich. 67 Bahnhofstrasse 67 Zürich.

Badestühle

mit Heizvorrichtung,
sehr praktisch und billig, empfehlen



J. Stapfer & Cie.

Amerikanische Schreibmaschine.

Mit der amerikanischen Schreibmaschine kann ein Kopist oder Korrespondent die Arbeit von zwei verrichten. Mit dieser Maschine kann ein Geschäftsmann selbst seine Korrespondenz in der Hälfte Zeit und mit weniger als der halben Mühe besorgen und sich auf diese Weise den Gehalt eines Korrespondenten ersparen. Durch die amerikanische Schreibmaschine wird das mühsame Schreiben zu einer wirklich angenehmen Beschäftigung.

Generalagent für die Schweiz:

(OF1860)

A. J. Maas,
Cham, Kt. Zug.

Mailand.

BIERHALLE UTO via Silvio Pellico 6.

Zwischen Domplatz und Gallerie.

Vorzügliche Exportbiere aus der Brauerei am Uetliberg Zürich.

M2347Z]

Teof. Naef.

Mailand. Hôtel Passarella.

Restaurant. Empfohlenes Haus. Zimmer von Fr. 1. 50 an aufwärts.